

Der beste Freund.

Eigentlich heißt es ja, dass der Hund des Menschen bester Freund sei. Dem widerspreche ich, denn ich persönlich mag keine Hunde. Ich habe ein wenig Angst vor ihnen, ich empfinde Gebell immer als bedrohlich und von den Zähnen, dem Mundgeruch und den Hundescheißhaufen, die ich permanent von den Schuhen meiner Kinder kratzen muss, will ich jetzt gar nicht reden. Nein, ich schließe mich den Menschen an, die das Auto als des Menschen bester Freund titulieren. Ich liebe Autos. Mein Mann liebt Autos auch. Leider lieben wir manchmal nicht dieselben Autos. Das macht es nicht eben leichter.

Das erste gemeinsame Auto, das wir besaßen, war ein Audi 100. Als wir ihn erwarben, war ich hochschwanger und mein leeres Hormonhirn realisierte nicht wirklich, dass ein Audi 100 von 1994 nur selten über eine Klimaanlage verfügte. Unserer gehörte leider nicht dazu. Mein Mann jedoch sah nur 6 Zylinder, Automatik, Leder, 150 Cruising- PS. Als er die Probefahrt machte, stand ich mutterseelenallein auf einem Feld vor einer Scheune irgendwo in der Pampa und dachte mir, na ja was soll's, er wird ja gleich wiederkommen, solange kann ich mir die von der Fahrt dicken Beine vertreten. Nach einer viertel Stunde war ich ein wenig genervt. Was kann das denn so lange dauern? Nach 20 Minuten war ich schon sauer. Nach einer halben Stunde war ich auf 180. Wer lässt bitte eine schwangere Frau einfach so auf einer einsamen Wiese stehen? Allein! Ohne Sitzgelegenheit! Ohne Klo! Ohne Essen! Was wenn ich hätte entbinden müssen?

Nach weiteren 5 Minuten tauchte das Auto auf. Mein Mann schaute aus, als habe er einmal in den Pulp Fiction Drogenkoffer geschaut – Ihr wisst schon, der aus dem John Travolta und S.L. Jackson ein güldenes Licht entgegenstrahlt; man erfährt aber nie, was genau in dem Koffer drin war.

Ja, Schatz, das Auto nehmen wir, sagte er und damit war's beschlossene Sache. Danach litt ich 7 Jahre unter der fehlenden Klimaanlage und der immer maroder werdenden, immer piepsenden Elektrik. Der Audi und ich – es war eine Hassliebe. Mein Mann hingegen schwor auch noch auf den Wagen, als ihn bereits seine besten Freunde auf den wohl nicht mehr familientauglichen Zustand ansprachen und ich die Kofferraumklappe mit einem Brett gegen plötzliches Herabfallen sichern musste. Als ihn ein ebenfalls Verrückter (dankbar!) für 800 Euro letztes Jahr abholte, hätten wir fast die Fahnen auf Halbmast ziehen müssen. Die Niederquerschnittalufelgen haben wir übrigens noch im Keller liegen – angeblich sollte ich sie in Ebay verkaufen. Ich glaube jedoch, mein Mann hofft, eines Tages ein Auto zu besitzen, auf die diese Felgen wieder draufpassen.

Seitdem fahren wir einen Volvo mit Vollausrüstung. In Mobile.de – deutsch heißt das: Leder, Klima, Navi, abnehmb. AHK, Memory, Soundpaket, Alu, SHgepfl, unf.frei, Das ist nett. Mein Mann fand den Wagen auch nett. Meine Eltern und meine Schwiegereltern, die ihre Enkel jahrelang in einem Kamikaze – Einsatz währten, fanden den Volvo auch nett. Sehr überzeugend. Auch im Preis. Der Wagen hat nur zwei Nachteile: Er ist kleiner als der glorreiche Audi 100 und er ist nicht cool.

Er ist schön, nicht dass mich jemand falsch versteht, aber mein Mann sitzt darin, wie ein Kind, dem man anstatt der Lego Star Wars Kiste ein Legotechnik „wir bauen uns ein energieeffizientes Atomkraftwerk“ zu Weihnachten geschenkt hat. Er bemüht sich nach Kräften zu akzeptieren, dass es an der Zeit ist, dass er sich und seine Familie in ein sicheres, kompaktes, günstiges Auto zu begeben hat. Immerhin tragen wir beim Fahrradfahren (in der Regel) einen Helm, rauchen nicht mehr (viel), betreiben Sport aus Präventionsgründen und benehmen uns total anständig.

Er ist trotzdem unglücklich. Und irgendwie kann ich es auch verstehen.

Haben wir früher lange Angoraunterhemden getragen, weil unsere Mütter schlauer waren wie wir und uns permanent vor Blasen und Nierenbeckenentzündungen gewarnt haben? Hat irgendjemand aus ähnlichen Gründen früher seine Hosen mit ordentlichen Flickern versehen? Nein, wir trugen ungesund kurze Oberteile, ertrugen stillschweigend die eine oder andere Blasenentzündung, behaupteten aber hartnäckig, sie käme von dem Stein, auf dem wir neulich zu lange gesessen hätten. Dazu klauten wir aus der väterlichen Garage Feilen, mit denen die Jeans „nachbearbeitet“ wurden. Heute muss man dafür ne Menge Geld zahlen, um Jeans zu tragen, die von kleinen, armen Chinesen in italienischen Hinterhöfen unter arbeitnehmerfeindlichen Bedingungen gefertigt und trendgemäß kaputtgefeilt wurden (empfohlener VK € 179,--).

Deshalb ist es völlig klar, dass es ein Menschalter gibt, in dem man sich wieder Autos kauft, die vielleicht gewissen Sicherheitsstandards entsprechen und uns trotzdem in dem Glauben lassen, man habe seine „revolutionäre“ Jugend nicht ganz über Bord geschmissen.

Und dafür hat man das SUV erfunden. SUV heißt Sport Utility Vehicle. Was soviel heißen soll, wie: Du kannst alles damit machen. Die Eierlegende Wollmilchsau des Autos sozusagen. Jeder Autohasser sieht darin ein noch größeres Vergehen, als in den Autos, die einfach und offensichtlich nur dazu dienen, ein Statussymbol zu sein, bei denen der Benzinverbrauch völlig egal ist und die Motoren haben, die auf einer normalen Straße einfach keinen Sinn machen. Die SUV hingegen verstecken sich unter dem Deckmantel der an den Haaren herbeigezogenen Sinnhaftigkeit. Sicher ist es praktisch, mit Allradantrieb durch eine Kopfsteingepflasterte Innenstadt zu fahren – hey und der Verbrauch liegt innerorts manchmal sogar unter 10 Liter! Höher zu sitzen ist auch schön, wenn man ans Alter denkt und sich sonst aus einem quasi am Boden befindlichen Porsche Rennsitz quälen müsste. Und der Kofferraum – ein Gedicht! Halbe Badewannen voll isotonischer Sportgetränke, die Golfausrüstung und der Familienhund haben da Platz. Was, das Rennrad? Kein Problem! Sie nehmen einfach die Sonderausstattung „Hund“ und legen diesen gut verschnürt in sein Haarungsfreies Hängekörbchen mit eingebauter Urinabsaugung und ab geht die Reise über die Alpen. Dann hat das Rennrad drunter Platz. Straßen? Aber nein, verstehen Sie doch, ab 45 Grad Neigungswinkel macht das doch erst Spaß! Das SUV löst alle Probleme des modernen Menschen. Mann kann sich vorstellen, durch Alaskas Wildnis zu brettern, in der Namib wochenlang zu überleben (sofern die Sonderausstattung „Benzinkanister und Wasseraufbereitungsanlage mit autarker Solaranlage“ zugekauft wird), oder mit dem Sohn zum Abitur eine Männerangeltour durch Schwedens rauen Norden zu machen. Frau hingegen kann wahnsinnig viele Sachen in den Kofferraum laden, einkaufen bis zum Abwinken und das beste: Sie kann sich an allen rächen, die sie früher im trutschigen Knutschkugelkleinwagen bei 120 km/h von der linken Autobahnspur gedrängt haben. Dazu trägt sie Stiletto und stackelt damit morgens in die örtliche Kinderkrippe, um ihren in RalphLaurenTimberlandThommyHilfigerPradaKidsLaMartina gewandeten Sprössling abzugeben, um dann selber zu irgendwelchen wichtigen Jobs in der Werbebranche aufzubrechen, oder ins Fitnessstudio zu fahren. Da das SUV leider nicht in konventionelle Parklücken passt, parkt sie ausschließlich auf Zebrastreifen oder in zweiter Reihe – mit Warnblinker natürlich. Das SUV hat deshalb auch den Beinamen Hausfrauenpanzer. Der Mann fährt unter der Woche nämlich seinen Dienstwagen spazieren.

Es gibt eigentlich keinen Grund, sich einen SUV zu kaufen. Genau deswegen ist er so erfolgreich. Er kann Projektionsfläche sein für fast alles.

Menschen, die Autos aus vielerlei Gründen ablehnen, haben in der Regel auch eine Art SUV. Im Fahrradbereich wird genauso herum gesponnen, wie im Autobereich. Toys for the Boys sag ich da nur.

Dass jemand ein Fahrrad einfach nur deswegen kaufen möchte, weil er damit in der Innenstadt herumfahren möchte – undenkbar! Federgabeln, hydraulische Bremsen, Speziälsättel, Spezialrahmen, wasserdichte Seitentaschen – gemacht aus LKW-Plane, die von kleinen chinesischen Arbeitern unter menschenunwürdigen Arbeitsverhältnissen..., na ja, Ihr wisst schon; des weiteren supergefederte Kinderanhänger mit Spezialeinsatz für Säuglinge von Geburt an... es gibt nichts was es nicht gibt.

Mein Mann wollte übrigens immer schon einen Jeep haben. Ich habe immer schon gesagt, dass er den totalen Knall hat und ich mich nicht in ein Auto ohne Türen setze, nur mit einem Kettchen am Türrahmen. Er sagte, er wolle eine Harley kaufen, wenn er groß ist. Ich sagte ihm, er brauche jetzt keine Harley mehr kaufen, da er auch so schon Rückenschmerzen hat. Und wann fahren wir schon noch Motorrad. Wir machen Fahrradtouren mit Helm und mit den Kindern, so schaut`s doch aus. Aber Schatz, sagte er kläglich.

Irgendwann hatte er mich dann soweit.

Wir kaufen uns vermutlich bald einen SUV. Als Ersatz für den Audi 100, als Trostpflaster gegen den Harleyschmerz. Als Kindersicheres Funmobil. Als Baumarkttauglichen Transportwagen. Für alles, was Du immer machen wolltest, Schatz, sagt mein Mann. Ich? So So, sage ich.

Na denn.

Let`s get ready to rumble.